



SPLITTERMOND
FAN-ADVENTSKALENDER

23

Inhalt

Impressum

**Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.**

Autor

Zauberfeder (Der verlorene Schlüssel: Epilog)

Layout

Daniel Bruxmeier

basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:



**Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.
Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.**

Der verlorene Schlüssel

von Zauberfeder

Epilog

Segolene saß in der Bibliothek von Faldarsblick und war nervös. Bernfried las die Geschichte des verlorenen Schlüssels, die sie verfasst hatte. Schließlich legte er das Manuskript zur Seite.

„Ich werde das als Gesellenarbeit akzeptieren.“, sagte er schließlich. Segolene atmete auf.

„Nun beginnen deine Wanderjahre. Vergiss nicht, dass du noch viel zu lernen hast. Du hast gerade einmal die ersten Schritte auf deinem Weg als Legendensängerin getan. Was hast du nun vor?“

„Ich werde Hergen nach Sarnburg folgen. Dernbart begleitet uns. Hergen hat ihn zu unserem Schutz für die lange Reise angeheuert. Er will den Nachlass seines Mentors ordnen und hofft, dass ihm danach die Aufnahme in den Zirkel der Zinne gelingt. Mit dem Verkauf des Gedankenkristalls an den Zirkel sollte sich das alles finanzieren lassen.“

„Selenia, also. Ein sehr gutes Ziel für eine erste weitere Reise. Es schadet nicht, wenn ein Legendensänger das Dragoreische beherrscht und von dort ist es nur noch ein weiterer Schritt bis zur Lingua Dracis, einer Sprache, die sehr hilfreich ist, wenn man alte Schriften findet.

Nur, um meine Neugier zu befriedigen, was ist aus Murstane geworden? In deiner Version der Geschichte bleibt das offen.“

„Sie hat Yules Gift überlebt, wenngleich knapp. Sie ist auf dem Weg in ihr Kloster, um sich dort vollkommen zu erholen. Ich habe ihren Namen in der Geschichte abgewandelt, um ihre Identität zu schützen.“

Bernfried schmunzelte. „Sehr weise. Es gibt wenig genug Leute, die um die Existenz der Schattenmädchen wissen. Es ist nicht gut, eine von ihnen zu enttarnen.


Was denkst du, wie die Geschichte von Liuvil Wyvernreiter ausgeht?“

„Hergen meint, dass entweder Jasts Zauber ihn verbrannt hat oder er in der Halle unter Sharsawa am Ende einfach verdurstet ist. Es wäre ein logisches Ende seiner Geschichte.

Murstane befürchtete, dass er den anderen Ausgang benutzen könnte, um zu entkommen. Doch das glaube ich nicht. Denn dann wäre er vermutlich zusammen mit Yule aufgetaucht. Wahrscheinlich ist der Hinterausgang seit vielen Jahrhunderten verschüttet, wenn ihn nicht bereits die Drachlinge selbst verschlossen hatten. Es ergibt keinen Sinn, ein Tor gut zu schützen, und den Hintereingang zu vernachlässigen.“

„Und was glaubst du?“

„Manche Schurken haben die Eigenschaft, aus den ausweglosesten Situationen wieder herauszukommen. Und da unten gibt es einen Ritualkreis der Drachlinge mit einem Zauber, der einen langen Schlaf ermöglicht. Vielleicht liegt Liuvil dort unten im Totenschlaf, bis eines Tages jemand kommt und ihn weckt.“



„Dann ist es gut, dass Murstane die Schlüssel an sich genommen hat, um sie gut zu verwahren.“
„Hoffen wir es. Diese Schlüssel haben die Eigenschaft, verloren zu gehen.“

Bernfried lachte. „Was ist mit Lioba?“, fragte er schließlich.

„Sie begleitet uns bis Isafest. Sie hat beschlossen, sich dort der Verantwortung für ihre Taten zu stellen und ihre Strafe zu akzeptieren. Sie ist eine Priesterin geworden, die beide Aspekte des Splittermonds gleichermaßen verehrt. Es wird sich zeigen, wie die Leute von Isafest ihre Taten zwischenzeitlich bewerten. Ich werde für sie sprechen. Vielleicht erhält sie ja eine ähnliche Strafe, wie ich.“

„Du solltest bei den richtigen Leuten vorfühlen, wie die Stimmung ist. Ansonsten kann es sinnvoll sein, noch ein oder zwei Jahre mit dem Urteil zu warten.“

Segolene sah Bernfried erstaunt an. Doch der lächelte nur. „Nicht vergessen, dass ich meine Wanderjahre schon hinter mir habe. Ich wünsche dir jedenfalls alles Gute auf deinem Weg.“

Am nächsten Tag erhielt Segolene ihre Entlassung aus der Blutwache. Leni, Adonir und Junwald verabschiedeten sie. Leni vergoss ein paar Tränen. Sie hatte noch drei Monate auf ihrer Blutwache abzuleisten.

„Pass auf dich auf.“, sagte Segolene zum Abschied.

„Das mache ich. Aber wer wird auf dich aufpassen?“

„Dernbart. Er ist stark. Und Hergen. Er ist klug. Und ich selbst kann den Leuten Geschichten erzählen, wenn Stärke und Klugheit uns nicht weiterbringen.“

Sie umarmten sich.

Dann wandte sich Segolene der kleinen Reisegemeinschaft zu, die sie erwartete und trat mit ihr hinaus durch das Tor von Faldarsblick. Die Grenze lag hinter ihr. Lorakis erwartete sie.

Ende